

Volk's- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Ersteinst
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Passende Einwendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.

Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 93. | Winnenden, Donnerstag den 10. August 1882. | 34. Jahrgang.

Winnenden.

Gemeinderäthlichem Beschluß gemäß sollen

sechs Obstschißen

aufgestellt werden, welche im Dienst in der Weise wechseln, daß jeden Tag neben dem Feldschißen zwei im Dienst sind. Etwaige Bewerber wollen sich innerhalb 2 Tagen beim Stadtschultheißenamt melden.

Den 9. August 1882.

Stadtschultheißenamt.
Fent.

Winnenden.

Bierbrauerei-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des

Gottlob Bindel, Bierbrauers und Adlerwirths von hier kommt die in Nro. 85 und Nro. 88 dieses Blatts näher beschriebene zu 36300 M. angeschlagene Liegenschaft, worauf 28000 M. geboten sind, am

Donnerstag den 17. August d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause hier wiederholt, jedoch zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu ich Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, einlade.

Konkurs-Verwalter:
Amtsnotar
Dinkelacker.

Winnenden.

Einladung.



Der Männergesangverein „Eintracht“ aus Eßlingen und die „Liedertafel“ Winnenden geben nächsten Sonntag Mittag von 2 Uhr an ein

Unterhaltungs-Concert

im Hirschgarten, (bei ungünstiger Witterung im Saal), wozu alle Gesangsfreunde ergebenst eingeladen werden.

Für Nichtmitglieder Entree 30 S.

Ulmer

Münsterbau - Lotterie.

Zum Ausbau des Hauptthurmes.

Haupt-Geld-Gewinne: 75,000 Mark. 30,000 Mark. 10,000 Mark.
2mal 5,000 Mark. 10mal 2,000 Mark. 20mal 1,000 Mark. 100mal 500 Mark.
100mal 250 Mark. 200mal 100 Mark., und noch 3,000 Geldgewinne mit
zusammen 90,000 Mark, außerdem noch Kunstwerke im Werthe von 50,000 Mark.
Im Ganzen 400,000 Mark.

Loose à 3 Mark

sind zu haben bei

Heinrich Mayer, Winnenden.

Winnenden.

440 Mark werden gegen Güter-
versicherung sogleich aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden
und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist
zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Im Wege der Zwangs-Versteigerung wird durch den Gerichts-Vollzieher im Hause des Friedrich Wagner, Schuhmachers von hier, am

Donnerstag den 10. d. Mts.
von Nachmittags 2 Uhr an
im Aufstreich gegen Baarzahlung ver-
kauft:



Kleider, Bettge-
wand, Küchenge-
schirr, Schreinwerk,
Feld- und Handgeschirr, ein Schuh-
macherhandwerkszeug und allerlei Haus-
rath, auch einige Faß.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 4. August 1882.

Gerichts-Vollzieher
Rathsschreiber Nagel.

Winnenden.

Der Pfleger der Kinder des Georg
Friedrich Wagner, Schuhmachers von
hier, bringt nächsten

Samstag den 12. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen
Aufstreich zum Verkauf:

8 a. 4 qm. Acker in der Pfüge und
9 a. 15 qm. Baumacker in der Gras-
molde.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 7. Aug. 1882.

Rathsschreiberei.

Leutenbach.

Vieh-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der Fried-
rich Klöpfer'schen Eheleute von
hier werden am nächsten

Samstag den 12. d. M.

Mittags 12 Uhr



zwei großtrüchtige
Kühe und ein $\frac{3}{4}$
Jahre altes Rindle
im Hause der Ver-
storbenen im öffentlichen Aufstreich
verkauft.

Leutenbach, den 8. August 1882.

Waisengericht.



Winnenden.
Turnversammlung
 Samstag Abend 8 Uhr
 bei
 Hahn, z. Löwen.

Winnenden.
Leder - Appretur
 bester Ersatz für Wische, sowie
Kid Crème
 empfiehlt
 Schuhmacher Eckert.



Winnenden.
 Ein großträchtiges
Mutterschwein
 hat zu verkaufen.
 K. Schäfer, Seifensieder.

Winnenden.
 Von circa 12 Ar Acker im Stöckach
 verkauft den
Haberertrag
 auf dem Halm.
 Schüle.

Winnenden.
 Unterzeichneter verkauft am nächsten **Sams-**
tag Abend um 6 Uhr auf dem Platz ein
 Viertel schönen
Sommerweizen
 ober der Seehalbe.
 Christian Schwarz, Schuhmacher.

Winnenden.
 Carl Bohmwetsch, Schneider in
 Stuttgart, verkauft nächsten **Donners-**
tag den 10. d. M. Mittags 1 Uhr
 den Ertrag von
1 Viertel Einkorn
 im hintern Stöckach, wozu die Liebhaber
 auf den Platz eingeladen werden.

Winnenden.
 Unterzeichneter empfiehlt seine selbst-
 verfertigten
Güllen- & Wasserpumpen
 neuester verbesserter Konstruktion in
 Leder und Kugelvendill unter Garantie
 zu den billigsten Preisen.
 Weiter empfiehlt derselbe feinst ge-
 arbeitete

Reißzeuge
 in Messing und Neusilber zu den billigsten
 Preisen.
 G. Krautter, Zeugschmidt.

Winnenden.
Eine schöne Gais
 hat wegen Mangel an Platz zu ver-
 kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Bahnbillets von New-York ins Innere Amerikas zu Originalpreisen.



Amerika.

Die Direktion des **Norddeutschen Lloyd** hat den Ueberfahrtspreis um Mk. 20.— ermäßigt.
 Derselbe beträgt nun

Mark 90.—

Dieser Preis ist bei mir genau derselbe wie bei der General-
 vertretung des Lloyds J. Rominger in Stuttgart, somit ist
 es ein Vortheil, das Billet bei mir zu nehmen, weil dadurch die
 Reise nach Stuttgart erspart bleibt und ich mich der Besorgung des
 Gepäcks besser widmen kann, als Rominger, überhaupt zu jeder
 Auskunft stets bei der Hand bin.

Paul Schwarz,
 einziger direkter Vertreter des Nordd. Lloyd
 für den Bezirk.

Baut - Wechsel auf alle Plätze Amerikas zum Tagescourse.

Winnenden.
Knorr's Hafermehl,
 „ **Reismehl,**
 „ **Leguminosenmehle**
 empfiehlt als vorzügliche Kindernahrung.

Adolf Dorn.
 Ueber den Werth von obigen Mehlen berichtet
 Herr **C. S. Knorr, Heilbronn,** Folgendes:
 Unter meinen präparirten Mehlen möchte ich
 ganz besonders die Aufmerksamkeit auf mein
 Hafermehl lenken, das neuerdings mit vielem Erfolg
 als vortreffliches Kindernahrungsmittel verwendet
 wird, eine Thatsache, die in voller Uebereinstimmung
 mit der chemischen Zusammensetzung desselben steht.
 Neben seinem hohen Gehalt an Phosphaten zeich-
 net es sich durch seinen Reichthum an stickstoff-
 haltiger Substanz und namentlich auch an Fett
 aus. Von den vielen oft so übermäßig ange-
 priesenen und häufig ganz unrationell zusammen-
 gesetzten künstlichen Kindernahrungsmitteln unter-
 scheidet es sich, als reines Naturprodukt, durch
 seine stets gleichbleibende Zusammensetzung und
 durch seine große Beständigkeit beim Aufbewahren.
 Auch mein Reismehl zeichnet sich durch seine
 große Verdaulichkeit aus und wird deshalb eben-
 falls für Kindernahrung verwendet; ich fabricire
 dasselbe aus einem speciell für diesen Zweck sorg-
 fältig ausgewählten Roh-Produkt aus Indien.

Winnenden.
Wohnung zu vermieten.
 In meinem Hause habe von Anfang
 Oktober oder bis Martini im oberen
 Stock 2-3 Zimmer von mittlerer Größe
 nebst Kammer und Kellerplatz, an einzelne
 Personen oder an eine kleine Familie
 billigst zu vermieten. Auf Verlangen
 wird auch etwas Garten dazu gegeben.
M. Greiner, Handlungsgärtner,
 an der Leutenbacher Straße.

Weiler z. Stein.
 Der Unterzeichnete hat ein
neues Wägele
 für eine Kuh passend um billigen Preis
 zu verkaufen.
Jung Friedrich Häusermann,
 Wagner.

Winnenden.
 Rothgerber Ph. Müller
 vermietet oder verkauft so-
 gleich oder auf Martini das
 früher Steinmüller'sche Haus im Sack
 unter äußerst billigen Zahlungsbeding-
 ungen.

Winnenden.
Fruchtbranntwein
 per Liter 40 Pfg., sowie verschiedene
 andere Sorten empfiehlt
Weiß, zur Germania.

B a n n g.
Schuhmachergesuch.
 Tüchtige Schuhmacher finden dauernde
 Arbeit außer dem Hause bei
David Stelzer.

Nellmersbach.
Schultzeiß Hägele's Wittwe
 hat eine noch guterhaltene
Futterschneidmaschine
 und eine vollständige
Mostpresse
 zu verkaufen.

Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,
 eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Ver-
 einigung von Zucker und Kräuter-Extrakten,
 welche bei Hals- und Brust-Affectionen un-
 bedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen
 und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben
 Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.
 Vorräthig in versiegelten Packeten mit Ge-
 brauchsanweisung à 50 Pf. in
 Winnenden bei **C. F. Glock.**

Schuld- und Bürgscheine
 sind stets vorrätzig in der Buch-
 druckerei Winnenden.

Geld-Sorten.
 20 Frankenstücke 16 Rmk. 28-32 J
 Engl. Sovereigns 20 Rmk. 38-43 J
 Russ. Imperiales 16 Rmk. 77-82 J
 Dollars in Gold 4 Rmk. 19-23 J
C. J. Hespeler.

Am tliche s.

Öffentliche Belobung von Feuerwehren. Durch muthvolle und aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen haben sich ausgezeichnet: am 7. Juni in Heidenheim die Feuerwehr daselbst; am 11. Juni in Nordstetten, O. A. Horb, die Feuerwehr daselbst; am 14. Juni in Künzelsau die dortige Feuerwehr; am 18. Juni in Erolzheim, O. A. Biberach, die Feuerwehr von da; am 25. Juni in Hornberg, O. A. Gerabronn, die Feuerwehr von Kirchberg, O. A. Gerabronn; am gleichen Tage in Rothensohl, O. A. Neuenbürg die dortige Feuerwehr; am gleichen Tage in Winnenden, O. A. Waiblingen, die Feuerwehr von da; am 27. Juni in Schwarzenberg, O. A. Neuenbürg, die Steigerabtheilung und Löschmannschaft von Biefelsberg, O. A. Neuenbürg.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart. S. Maj. der König hat vermöge Höchster Entscheidung vom 1. dieses Monats für die ärmeren Hagelbeschädigten des Landes einen Beitrag von Zehn Tausend Mark gespendet und diese Summe der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zu angemessener Verwendung überwiesen.

— Dem „Schwäb. Merk.“ zufolge wird der deutsche Kronprinz auf den 26. August zur Inspizierung der Uebungen der Kavallerie-Division erwartet. Diese Uebungen wodurch zum erstenmale die 4 württembergischen Kavallerieregimenter oder die beiden Kavalleriebrigaden zu einer Division zusammengezogen werden, finden nach dem citirten Blatte in der Umgebung von Ludwigsburg statt, beginnen um die Mitte des laufenden Monats, werden von General Heyduck kommandirt und sollen mit der Inspizierung durch den Kronprinzen ihren Abschluß finden.

Stuttgart, 7. Aug. Der „St. Anz.“ schreibt: Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Herr Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten die Frage der besonderen Württembergischen Postwerthzeichen zum Gegenstand der Besprechung im Beirath der Verkehrsanstalten zu machen, bevor die bekannte Eingabe der Frankfurter Handelskammer zur Behandlung in den Bundesraths-Ausschüssen kommen wird. Der Standpunkt des Ressort-Ministeriums wird uns dahin bezeichnet: Unterstützung jedes Versuchs, den bis zu einem gewissen Grade vorhandenen Anzuträglichkeiten abzuwehren, als deren erheblichsie die Nichtbeförderung von — mit Werthzeichen anderer Deutscher Postverwaltungen versehenen Postkarten erscheint und zu welchen vielleicht auch die Erschwerung der Einklösung von Postwerthzeichen gehört, unter Beibehaltung jedoch besonderer Württembergischer Werthzeichen, deren Beseitigung als mit dem Bestande einer finanziell und administrativ selbstständigen Postverwaltung nicht vereinbar erachtet wird. Bei dem engen Zusammenhang der Frage mit dem ständischen Einnahmewilligungsrecht wird dabei als selbstverständlich angesehen, daß ohne Einvernehmen mit den Ständen des Landes eine wesentliche Aenderung der Grundlagen der Etatsposition „Einnahmen an Post- und Telegraphengebühren“ (auch Telegramme werden mit Postwerthzeichen frankirt) nicht stattfinden könnte.“ Der „Staatsanzeiger“ bezeichnet schließlich die Behauptung von einem Defizit der württembergischen Postverwaltung als unrichtig, dieselbe liefere vielmehr jährlich einen Ueberschuß von 1,300,000 Mk.

In **Rußland** sind wiederum ein paar Nihilisten aufgefangen worden, darunter Offiziere der kaiserlichen Armee. Uebrigens muß in dem russischen Offizierkorps ein recht netter Geist herrschen. Aus einem Infanterieregiment sind vor Kurzem fünf Offiziere aus folgenden Gründen ausgeschlossen worden: Der erste hatte willkürlich einen Soldaten grausam mit Ruthen züchtigen lassen; der zweite war auf einer Kuh durch die Stadt geritten; der dritte hatte eine Buchdruckerei gestürmt und sich bemüht, die Setzer zu küssen; der vierte wollte mit Hilfe von Soldaten den Klub im Simbirsk stürmen, und der letzte endlich versuchte, einem Schauspieler mit dem Degen den Kopf abzuschlagen!

Die türkische Expedition.

Auf dem ägäischen Meere, in der Richtung nach Alexandrien, schwimmen Transportschiffe mit Truppen des Sultans. Die türkische Expedition nach Egypten ist Thatsache. Es wäre thöricht, sich einzubilden, der Sultan schicke seine Soldaten, um dem schwergeprüften Lande Egypten Ruhe und Ordnung, Bildung und Fortschritt zu bringen. Wo der Türke hintritt, da wächst kein Gras mehr. Dieser alte Volkspruch, der sich bewährt hat, so lange es Türken gibt, wird sich auch im letzten Viertel des neunzehnten Jahrhunderts bewähren. Egypten ist kein afrikanisches, kein asiatisches, es ist europäisches Land. Mit Aufwendung von Gut und Blut hat Europa seit einem Jahrhundert Egypten der Türkischen Herrschaft entrisen und aus ihm einen Staat geschaffen, der an Civilisation, Produktionskraft und Rechtssicherheit manchem europäischen Staat nicht nachsteht. Wer Egypten verläßt und türkisches Gebiet betritt, der kommt

nicht bloß in eine physische, sondern auch in eine socialische Wüste. Das Alles soll nun, wenn England es in der letzten Stunde nicht hindert, wieder werden, wie es früher war; Egypten soll eine türkische Provinz sein, so elend wie andere Provinzen des Großsultans; alles Kapital von europäischem Gut und Blut, das auf Egypten verwendet ward, soll verloren sein, und was Europa künftig in jenem Lande und auf der Weltstraße von Suez zu thun hat, und darf es nur mit der Erlaubniß habgütiger Charakterloser und gewaltthätiger Paschas thun. Armes Egypten! Das Vorspiel, genannt zu einem neuen Akte des welthistorischen Dramas, genannt orientalische Frage hat begonnen, die Spieler sind in voller Thätigkeit, und hinter den Coulissen, den Zuschauern nicht sichtbar, waltet eifrig der Regisseur. Wer ist das? (Alb-Vote.)

Wien, 7. August. Die Fortsetzung der Berathung der Suezfrage seitens der Konferenz beweist, daß England mit der Suezbesetzung kein Präjudiz, sondern nur eine militärische Maßnahme bezweckte. Die Hoffnung dauert an, daß die Verhütung von Komplikationen gelingen werde.

London, 7. August. Weitere Berichte über die am Sonnabend Nachmittag geschlagene „sogenannte Schlacht“ melden, daß das Gefecht, obgleich den englischen Generalen bezüglich des Resultates befriedigend erscheinend, doch für die englische Position absolut nutzlos war. Die englischen Truppen mußten die mit ziemlichen Opfern errungene Position wieder aufgeben und der Feind okkupirte dieselbe von Neuem. Der Times-Korrespondent telegraphirt, das Gefecht werde keinen deprimirenden Eindruck auf Arabis Truppen ausüben, welche merkwürdig kaltblütig im heftigsten Feuer aushielten und es ebenso kaltblütig erwiderten.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 7. August. Unter der Ungunst der Witterung leiden nicht allein Feld- und Gartengewächse, auch der menschliche Organismus fängt an die Folgen derselben bedenklich zu spüren. Der Gesundheitszustand der hiesigen Bevölkerung ist ein höchst unbefriedigender. Zu allen Uebeln kommt nun noch eine Typhus-Epidemie, die unter der Bevölkerung der Olga- und Charlottenstraße zu grassiren beginnt. Wie verlautet sind bereits gegen 40 Erkrankungen vorgekommen. Die Sanitätsbehörde gibt sich Mühe die Ursache der Epidemie zu ergründen. Das Trinkwasser der beiden Straßen erweist sich gesund.

Stuttgart, 7. Aug. Wie gerüchtweise verlautet, ist die von dem entwichenen Gerichtsvollzieher Kärcher in Cannstatt defraudirte und erschwindelte Summe bedeutend höher als seither angenommen wurde. Er schwert wird die angestellte Untersuchung dadurch, daß ein nicht geringer Theil der Beschwindelten seinen Verlust zu verheimlichen sucht.

Stuttgart. (Luftschiffahrt.) Dem Vernehmen nach wird Frau Securius, welche nächsten Sonntag in Heilbronn aufzusteigen gedenkt, demnächt auch hier eine Luftfahrt veranstalten.

Göppingen, 7. August. Das 26. Schwäbische Landesturnfest nahm trotz Ungunst der Witterung einen glänzenden Verlauf. Gegen 60 Vereine mit ihren Fahnen hatten sich eingefunden. Die Höhenstauferstadt ist reich bekränzt und beslaggt; vorherrschend natürlich mit den alten schwarz-roth-goldenen Farben. Einige schwarz-roth-goldene Fahnen von 48 und 49 wurden mit freudigem Jubel von der Bevölkerung begrüßt. Geturnt wurde, namentlich von den Musterriegen vorzüglich. Auf dem Turntag waren 61 Vereine vertreten. Zum nächstjährigen Festort wurde Riedlingen gewählt.

Göppingen, 7. August. Heute Vormittag verunglückten leider beim Preisturnen zwei Turner, der eine von Ulm, der andere von Heidenheim, beide haben die Hand gebrochen.

Verschiedenes.

Mainz, 4. August. In Folge der fortwährenden Regengüsse und der gewaltigen Wassermassen, die der Neckar und der Main bringen, wächst der Rhein so stark, daß eine Ueberschwemmung zu befürchten ist. An einzelnen Stellen ist der Rhein bereits aus seinem Bett getreten und hat durch Ueberschwemmung der Felder beträchtlichen Schaden angerichtet. Im untern Maingebiet stehen bereits noch nicht abgeerntete Fruchtfelder unter Wasser. Stand des Rheins hier heute Mittag 12 Uhr 2.91 Meter.

Ehren-Doktor. Aus Würzburg wird telegraphirt, daß die medizinische Fakultät dortselbst dem Wiener Buchhändler Herrn von Braumüller wegen seiner Verdienste um medizinische Publikation zum Ehren-Doktor der Universität Würzburg ernannt hat.

Bühl in Banen, 3. August. Gestern Abend wurde der Organist Seiter, Dirigent der hiesigen Sängergesellschaft „Harmonia“ von dem Vereinsdiener C. Wagner erstochen.

Aus Australien. (Ein Trost für Weintrinker.) In Australien sollen die Weine von Jahr zu Jahr besser werden; die Australier hoffen in denselben einen bedeutenden Ausfuhrartikel entstehen zu sehen und fordern darum von ihrer Regierung eine Revision der Zollsätze. Diese sind nämlich nach dem Grundsatz aufgestellt, daß ein Alkoholgehalt des Weins von mehr als 26 % einen künstlichen Zusatz verräth weshalb solche Weine mit hohen Zöllen belegt sind. Die australischen Weine haben nun bis zu 30 und 32 % Alkoholgehalt und deshalb wird für dieselben besondere Berücksichtigung und Herabsetzung der hohen Zölle in Anspruch genommen. Uebrigens werden solche Weine bereits in Frankreich eingeführt um die durch die Phylloxera verursachten Ausfälle zu decken und mit französischen Weinen vermischt zu werden; es wird behauptet, daß mancher australische Wein nicht schlechter ist, als Burgunder, welcher den doppelten Preis kostet. In Australien hat sich auch schon eine Gesellschaft für Champagner-Fabrikation gebildet.]

Newyork, 1. August. Hecker's Dampfmühle, eines der bedeutendsten Etablissements dieser Art in Newyork, ist mit 11 anschließenden Gebäuden abgebrannt. Der Schaden wird auf 600,000 Doll. geschätzt. Die Hauptgebäude der Mühle waren 9 Stockwerke hoch.

[Aus der Dorfschule.] Lehrer (erzählt die Geschichte vom barmherzigen Samariter): Es ging ein Mensch hinab gen Jericho. Da fiel er unter die Mörder, die zogen ihn aus und schlugen ihn und ließen ihn halbtot liegen. Brömser, weshalb zogen sie ihn aus? — Brömser: Damit sie ihn besser hauen konnten.

Das preussische Ministerium. Ueber das gegenwärtige sowohl wie über das frühere Ministerium Bismarck hat Herr Baumeister Wichmann in Neunkirchen die folgende Zusammenstellung gemacht:

Das frühere Ministerium:

Witter
Fr - edberg
Luciu =
von Ka = eke
M = ybach
von Gossle =
von Stos = h
von Putt = amer

Das jetzige Ministerium:

Fried = erg
Luc = us
von Sto = ch
von Ka = eke
M = ybach
von Gossle =
S = holz
von Putt = amer.

Japanische Eigenthümlichkeiten.

Die Bauart der Häuser ist in Japan eine noch in hohem Grade einfache und primitive, ungeachtet aller Verbesserungen und Verfeinerungen, die das Kulturleben daselbst in neuerer Zeit erfahren. In der Regel besteht ein Haus nur aus einem von Säulen getragenen Dache; eine Eintheilung und Gliederung des Raumes im Innern durch Mauern kommt niemals vor, leichte Gitterwerke trennen die einzelnen Gemächer, denen das, was man Ameublement nennt, vollständig fehlt. Dagegen findet man überall einen großen Bronzespiegel für Damen meist von kreisrunder Form von 3 bis 12 Zoll Durchmesser, der auf einem Fuße ruht. Die Vorderseite des Spiegels ist mehr oder weniger konvex und wird mit einer Mischung von Quecksilber poliert. Die Rückseite ist dagegen mit zierlichen und geschmackvollen Reliefs versehen. Ein solcher Spiegel ist das Haupt- und Glanzstück einer japanischen Häuslichkeit, und zwar nicht sowohl, weil es den japanischen Damen bei ihrer sehr komplizierten Frisur und bei dem Bemalen der Gesichtszüge unentbehrlich, als weil er im Volksbewußtsein für „die Seele der Frau“ gilt, ebenso wie das Schwert als das Emblem der Gottheit betrachtet wird.

Unter der Ausstattung der Neuvermählten müssen sich stets wenigstens zwei Spiegel befinden. Fragt man, woher der Spiegel eine so große Rolle im Leben der Japanesen spielt und warum z. B. der Spiegel im Palais der Mikado, wo die Damen das Haar nach alter Sitte, d. h. in einem einfachen Knoten am Hinterkopf tragen, eine so hervorragende Stellung einnimmt, weshalb Wahrsager nicht aus den Linien der Hand, sondern nach dem Bild im Spiegel ihre Prophezeihungen machen, und weshalb in den japanischen Tempeln der Spiegel einen so hohen Ehrenplatz einnimmt, so läßt sich darauf nur antworten, daß der Spiegel in der Geschichte Japans viel weiter zurückreicht, als man zu glauben geneigt ist.

Die Sage, auf welche sich die symbolische Bedeutung des Spiegels

gründet, ermangelt nicht eines poetischen Anfluges und verdient, weiter bekannt zu werden. Sie erzählt, daß, als die Götter der Erde noch allein bewohnten, die Sonnengöttin eines Tages von ihrem Bruder, dem Gott des Meeres, sehr erschreckt worden sei. In ihrem Schreck habe sie sich an dem Schiffe, das sie getragen, eine Verletzung zugezogen und, darüber zürnend, in eine Grotte zurückgezogen.

Der Weiseste und zugleich der Galanteste unter den Göttern schlug darauf vor, es solle von der Göttin, um sie zu versöhnen, ein Portrait hergestellt werden, das schöner als sie selbst sein müsse. Die Götter zollten diesem Gedanken reichen Beifall, worauf Vulkan einen Spiegel in Form der Sonne verfertigte. Die Göttin der Sonne aber, welche dem Wunsche, ihr Bild zu sehen und zu betrachten, nicht widerstehen konnte, wurde, während sie in Anschauung versunken war, mit einem Strohseil gefesselt und fortgeführt.

Nach den nationalen Traditionen der Japanesen machte die Sonnengöttin, als sie sah, daß ihr Adoptivvater, der Großvater des ersten Kaisers von Japan, die ganze Welt unterjochte, demselben drei Geschenke, bestehend in einem kostbaren Stein als dem Symbol des weiblichen Geistes, dem Schwert als dem Emblem der Männlichkeit und Tapferkeit, und dem Spiegel als dem Sinnbild ihrer Seele. Dabei sprach sie zu ihm: Blicke in diesen Spiegel, wie in meine Seele, behalte ihn in dem Hause, das du bewohnst, und halte ihn hoch, wie du mich selbst hoch halten würdest.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 7. August. Die letzten zwei Tage der vorigen Woche ermöglichten das Einbringen des während eines fünftägigen Regenwetters auf dem Felde liegenden Getreides, das selbstredend durch den Regen nicht nur qualitativ sehr nothgelitten, sondern auch an Quantität viel verloren hat, weil unsere Hauptfrucht „der Dinkel“ dadurch sehr brüchig wurde und viele Aehren auf dem Felde liegen bleiben.

Die Gerste, welche in großen Quantitäten in dieser Zeit geschnitten lag, wird nicht mehr als Brauer-Waare zu gebrauchen sein.

Gestern regnete es wieder mehreremal und heute sieht der Himmel aus, als ob er sein Vernichtungswerk fortsetzen wollte.

Welchen Schaden das Regenwetter im deutschen Reiche angerichtet hat, wo aus allen Provinzen die gleichen Klagen kommen, ist vorerst nicht zu taxiren, jedenfalls berechnet er sich nach vielen Millionen.

Daß unter solchen Umständen gutes, mahlfähiges Getreide gesucht ist, und im Preise steigt, wird Niemand wundern.

Im Laufe der Woche haben unsere Müller bedeutende Einkäufe gemacht; heute werden für Weizen erhöhte Preise gefordert und bezwungen sind Geschäfte schwer realisirbar. Effektive Waare steht höher als Waare auf Lieferung.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen ungar. 24 Mk. bis 25,10 Mk., Gerste ungar. 20 Mk. bis 20,25 Mk., Hafer neu 14 Mk.

Stuttgart, 7. August. (Mehl- und Produktenbörse.) In Folge des außerordentlich schlechten Erntewetters waren in voriger Woche die einheimischen Getreidemärkte sehr schwach befahren und sind die Preise aller Getreidegattungen in die Höhe gegangen. Das inländische Mehlgeschäft bewegte sich abermals in engen Grenzen bei unveränderten Preisen, dagegen haben ungarische Mehle theilweise Preissteigerungen erfahren, wodurch aber der Verkehr ebenfalls beschränkt wurde. An heutiger Börse sind von inländischem Mehle als verkauft zur Anzeige gekommen 1045 Sack und stellte sich der Preis per Sack von 100 Kilo (Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten) von Nr. 0 auf 38 Mk., von Nr. I. auf 35,25—36,75 Mk., von Nr. II. auf 33—34,50 Mk., von Nr. III. auf 31—32,50 Mk., von Nr. IV. auf 26,25—27,50 Mk. Von ungarischen Mehlen wurden als verkauft angezeigt: 250 Sack von Haggenmacher in Pest, 200 Sack von der Konkordia in Pest, 2200 Sack von der vereinigten Dampfmühle, 200 Sack von der Elisabethdampfmühle, 600 Sack von Temesvar, 300 Sack von Szatmar, 230 Sack von der Ebenfurter Dampfmühle und 160 Sack aus Groß-Rikinda.

Auf die im Inserattheil dieses Blattes empfohlene, preisgekrönte **Leder-Appretur** von C. M. Müller u. Co., Berlin, machen wir noch besonders aufmerksam. Diese Leder-Appretur, aus dem Leder durchaus ganz unschädlichen Stoffen bestehend, ist der vorzüglichste Artikel seiner Art, der je erfunden wurde. Derselbe vereinigt mit einer andauernden Schwärze einen ganz vorzüglichen Glanz und ist besonders auch für Damen- und Kinder-Schuhe und Stiefel, die roth und rauh geworden, zu empfehlen, indem er denselben ihre natürliche Farbe und Glanz wiedergibt, ohne die Kleider zu bereiben und zu beschmutzen. Es ist ferner unübertrefflich für Reisetaschen, Koffer, Geschirre u. s. w. Das Leder wird in Folge seiner Anwendung weder hart noch springt es.

Zu haben bei Schuhmacher **Gärtner in Winnenden.**